

/33

# Kamele der Inkas als stolze Therapietiere

**ERÖFFNUNG** / Das Österreichische Institut für Alpaka-Therapie und -Forschung verlegt seinen Standort nach Großmotten.

**GROSSMOTTEN** / Sie waren einst der Stolz der Inkas und sind heute der Stolz der Therapeuten: Alpakas, eine aus Südamerika stammende Kamelart, werden künftig in Großmotten in der tiergestützten Therapie eingesetzt. Der Brigindo-Therapiehof direkt an der B 37 nördlich von Gföhl wird diese Woche eröffnet.

Die Wahl des Standorts fiel auf Großmotten, weil sich hier ein geeigneter Bauernhof fand, der in sechs Wochen generalsaniert wurde. Das Gelände 42 umfasst 3000 Quadratmeter. Dr. Wolfgang Schuhmayer, Leiter des Instituts, freut sich über die „gute Erreichbarkeit“.

Alpaka-Therapie ist eine in den USA entstandene Therapieform, die hierzulande noch wenig bekannt ist. Alpakas eignen sich deshalb gut dafür, weil sie zwar sehr soziale Wesen sind, aber „keine zutraulichen Kuschtiere“, erklärt Dr. Schuhmayer, Allgemeinmediziner mit Zusatzkenntnissen in Kinder- und Jugendpsychiatrie. „Man muss sich die soziale Beziehung erst erarbeiten im Sinne von: ‚Da muss



*Eigenwillige, aber sehr soziale Wesen mit viel Familiensinn: Alpaka Samson ist eines der Tiere, die in Großmotten in der tiergestützten Therapie zum Einsatz kommen werden.*

ich was tun, das wird mir nicht geschenkt.“ Zielgruppe sind Menschen, die an Autismus leiden, aber auch Menschen mit Burn-out, Depressionen oder traumatischen Erlebnissen.

Die tiergestützte Therapie sei keine ärztliche, sondern eine therapeutische Tätigkeit und ste-

cke noch in den Kinderschuhen, ähnlich wie einst die Psychotherapie. Umso wichtiger ist es Dr. Schuhmayer, seine Erfolge zu dokumentieren und zu publizieren. „Streicheln von netten Tieren ist nicht tiergestützte Therapie“, betont er seinen wissenschaftlichen Anspruch.